

Wir werden alle Internetstars! – Aber wie ist das Wetter da drin?

Andrea Flörke
Geschäftsführerin Rennsteig.TV

„Ich möchte Youtube-Star
werden.“

Max ist 12 Jahre alt, hängt die meiste Zeit am Computer, schaut anderen beim „Gamen“ zu oder spielt selbst. Sein Vater sagt, es wäre die Vampire-Phase: bloß kein Licht oder frische Luft ins Zimmer lassen – das könnte gefährlich werden. Genauso gefährlich sind für Max Orte ohne W-Lan. „Ey Alder, das es so etwas überhaupt noch gibt.“ Missbilligendes Kopfschütteln seitens des Backfisches. Er zückt sein Smartphone und schaut gelangweilt in seine Offline-Videothek. Er zieht die Kapuze tief ins Gesicht. Soll heißen: „Analoge Kommunikation Ende!“

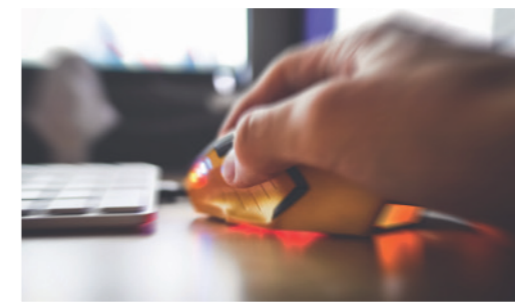
1997 bin ich zum Regionalfernsehen gestoßen. Ich fand es revolutionär! Privates Fernsehen aus der Heimatregion. Anfangs war ich nur Zuschauer, ab 1999 Mitgestalter. Das Magazin erschien immer freitags, dauerte 45 Minuten und hatte einen Wetterbericht, der

eine geschlagene Woche halten musste. Eine Meisterleistung von Wettermann Andreas Witter – mein späterer Mitbegründer von Rennsteig.TV. Es gibt keine Bauernregel, die er nicht kennt. Er weiß zu jeder Großwetterlage sowie den „rechts und links drehenden Tiefs“ etwas zu erzählen. Heute braucht man nicht mal mehr ein Thermometer am Außenfenster. Man schaut



einfach die Wetter-App im Telefon. Mit einer anderen App kann man sogar kleine Filme in hochauflösendem 4k mit vorkonfektionierten Bauchbinden, Titeln, Blenden und Musik schneiden. Manchmal, wenn mir auf Dreh langweilig ist, benutze ich iMovie und stelle ein paar Impressionen für Facebook zusammen. Daumenkino.

Vorbei sind die Zeiten schwerer Kameras mit Bandaufzeichnung, stundenlangem Überspiel vom Band in den Rechner, Taxifahrten mit Videokassetten zu den jeweiligen Senderstationen mit sündteuren Übertragungsleitungen. Alles ist schneller, leichter, schärfer geworden. Und übersichtlicher. Während ich mit ein paar Informationsquellen groß geworden bin, muss sich unser Backfisch Max nun aus einer riesigen Flut etwas Passendes rausfischen. Fernsehen schaut Max selten. Er spielt online mit der ganzen Welt und rezensiert über Youtube seine neuesten „Nikes“. Von der Verpackung bis zum Schnürsenkel. Broadcast your self und bloggen wird belohnt. Die Giganten Amazon & Co. haben die Kraft der persönlichen Rezensionen längst erkannt und zahlen Provisionen für die gezielte Beratung durch die Internetgemeinde.



Die technischen Möglichkeiten der Zukunft bleiben spannend. Beinahe hätten wir einen riesen Coup gelandet. Kaum einer wird es wissen, aber wir sind die Urfinder des „Selfie-Sticks“. 2006 begannen wir mit der Produktion der ersten Dauerwandersendung. Dafür bauten wir eine kleine Kamera so auf ein kleines Stativ, dass wir uns im Laufen selbst filmen konnten und zogen in die Wälder. Ein Milliardengeschäft ist uns durch die Lappen gegangen.

Jedoch ist die Produktion von Handy Tools auch nicht gerade das Kerngeschäft von Rennsteig.TV. Der Mittelpunkt unserer Tätigkeit ist das Unterhalten mit und durch lokale Themen sowie die Vermarktung der Werbezeiten in diesem Programmumfeld. Dabei bedienen wir mittlerweile zwei Plattformen: das klassische kabelgebundene Fernsehen für die Genuss- und Sofaseher und das Internet für die rastlosen „Smartphone- und Computerplatz-Nebenbei-Gucker“. Dabei haben wir einen Plan. Wir wollen als lokale Informationsquelle für die Menschen ganz weit vorne stehen und zum Alltag gehören. Sind TV-Berichte für die Menschen relevant, gut recherchiert und modern aufgemacht, werden diese auch im kurzlebigen Internet bis zum Ende geschaut. Das zeigen unsere Internetstatistiken. Dass mit dem Internet immer noch kein Geld zu verdienen ist, ist schmerzlich, aber es ist eben noch so. Auf die Präsenz im Netz aus diesem Grund zu verzichten, wäre ein fataler Fehler und Rückschritt, der auf Kosten der Bekanntheit des Senders und auf die Chance für virale Verbreitung und persönliches Feedback geht.

Unser Backfisch Max denkt, er könnte Youtube-Star werden. Vielleicht schafft er es sogar oder die Phase geht vorbei und er entdeckt einen der vielen Berufe in der guten alten analogen Welt. Immerhin hat ihn der Pokemon Go-Hype schon mal aus seinem Vampirzimmer gelockt.

Als lokaler TV-Anbieter und Filmdienstleister spielen wir – genau wie Max – gerne mit neuen technischen Entwicklungen. Dabei finden wir uns immer öfter nicht nur als Dauerwanderer in unserer Wandersendung, sondern auch als „Weltenwanderer“ zwischen analoger und digitaler Welt wieder. Hauptsache unsere Zuschauer machen weiter mit und wandern uns nach, genießen die kulturellen und sportlichen Veranstaltungen, auf die wir hinweisen und schalten frei nach Peter Lustig aus Löwenzahn auch mal den Fernseher/Computer aus und gehen raus. Egal wie das Wetter ist.

